



A/CH/D: Nachfolge Literaturbericht

Aus Altersgründen wird Gotthard M. Teutsch nicht mehr im bisherigen Umfang für den Literaturbericht tätig sein können (*ALTEX* berichtete). In Heft 4/2006 wird dieser nun erstmals in neuer Form erscheinen. Ein engagiertes Team von Philosoph/inn/en, Naturwissenschaftler/inne/n und Jurist/inn/en wird diese von Teutsch geprägte Tradition weiterführen und dafür besorgt sein, dass

die *ALTEX* Leserinnen und Leser nach wie vor über Neuerscheinungen im Bereich Tierschutz informiert bleiben. Um grundsätzliche Fragen zur Zusammenarbeit zu erörtern, fand im Juni anlässlich des Alternativenkongresses in Linz eine Sitzung mit dem Literaturberichts-Team statt. Dabei wurde man sich einig, dass Besprechungen nicht wie bisher erst in Heft 4, sondern aus Gründen der Aktua-

lität laufend publiziert und im eigentlichen Literaturbericht am Jahresende nochmals aufgegriffen werden sollen. Auch soll der Kreis der Reviewer offen gehalten werden, damit der Literaturbericht immer wieder neue Impulse erhält. Das am Literaturbericht 2006 beteiligte Team wird im *ALTEX* Heft 4 im Dezember vorgestellt.

sus/fpg

CH: Mehr Zurückhaltung bei Primatenversuchen?

Die Eidgenössischen Kommissionen für Tierversuche (EKTV) und die Eidgenössische Ethikkommission für Biotechnologie im Ausserhumanbereich (EKAH) haben anlässlich einer Pressekonferenz in Bern am 22. Mai 2006 einen gemeinsamen Bericht vorgelegt: „Forschung an Primaten - eine ethische Bewertung“ (der Bericht ist im vollen Wortlaut in dieser *ALTEX*-Ausgabe zu finden). Die Kommissionen fordern eine grössere Zurückhaltung bei Primatenversuchen und - vor allem - eine interdisziplinäre Prüfung der beantragten Forschungsziele. Eine Mehrheit der Kommissionen vertritt zudem die Ansicht, dass es ein Belastungsausmass gibt, das für alle Tiere generell unzumutbar ist und von keinen menschlichen Interessen irgendwelcher Art aufgewogen werden kann.

Primaten kommt - so die beiden Kommissionen - aufgrund ihrer kognitiven und emotionalen Fähigkeiten eine Sonderstellung zu. Es sei deshalb zu prüfen, ob die kantonalen Bewilligungsbehörden über die notwendige Vielfalt an Fachwissen verfügen, oder ob institutionelle An-

passungen erforderlich sind. Gemeint ist damit, dass Primatenversuche grundsätzlich von der Eidgenössischen Ethikkommission bewertet werden müssten. An die Mittelgeber, insbesondere an den Nationalfonds (vergleichbar mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft) wird die Empfehlung abgegeben, keine Mittel ohne ethische Beurteilung zu gewähren.

Beide Kommissionen vertreten auch die Ansicht, dass belastende Versuche an Menschenaffen grundsätzlich unzulässig sind. Sie sollten ausdrücklich gesetzlich verboten werden, wie es gerade in Österreich geschah und auch in vielen anderen Ländern schon der Fall ist.

Eine Minderheit der beiden Kommissionen hält belastende Versuche an allen Primaten generell als einer Güterabwägung nicht zugänglich, die Mehrheit vertritt jedoch die Ansicht, dass - mit Ausnahme der Versuche an Menschenaffen - bei einer angemessenen Güterabwägung Versuche an anderen Primaten moralisch zulässig seien.

In der Diskussion wurden von Seiten der Kommissionsmitglieder noch einige

bemerkenswerte Feststellungen gemacht. Regula Vogel, die Vorsitzende der EKTV, stellte fest, dass der zur Zeit gültige Belastungskatalog des Bundesamts für Veterinärwesen (BVET) dringend überarbeitungsbedürftig sei. Er sei zu einer Zeit entstanden, als man fast nur die physiologische Belastung der Tiere, also Schmerzen, in Rechnung stellte und die psychische Belastung kaum in die Bewertung eingeflossen sei. Genau hier setzte auch eine weitere Frage an. Aufgrund der vorgebrachten Argumente müsse die interdisziplinäre Bewertung auch bei anderen Tierarten gefordert werden. Hunde zum Beispiel seien sicher nicht weniger sensibel als Primaten einzustufen. Alle für die Primaten auf die Waagschale gelegten Argumente müssten auch für andere hochsensible Tiere gelten. Klaus Peter Rippe von der EKAH stimmte dieser Feststellung zu und äusserte sich zuversichtlich, dass die Diskussion hier nicht bei den Primaten stehen bleiben werde.

Siehe auch Kommentar zur Pressekonferenz von EKTV und EKAH in diesem Heft.

fpg



CH: Markante Zunahme der Tierversuche

550.505 Tiere wurden in der Schweiz im Jahr 2005 in Versuchen eingesetzt – das sind 10,6% mehr als im Vorjahr. Zugenommen haben vor allem die Versuche mit Mäusen, teilweise bedingt durch die gentechnisch veränderten Mäuse.

Gesunken ist hingegen die Belastung der Versuchstiere. Schweren Belastungen ausgesetzt waren 3,5% der Tiere (Vorjahr: 4,5%). Die schwerbelastenden Versuche dienten insbesondere der Entwicklung und Prüfung neuer Medikamente sowie toxikologischen Abklärungen. Dies waren vor al-

lem ökotoxikologische Tests an Fischen.

Bei über 90% der in bewilligungspflichtigen Versuchen eingesetzten Tiere handelte es sich um Nagetiere wie Mäuse, Ratten, Hamster oder Meerschweinchen. Weiter wurden Fische, Kaninchen, verschiedene Haustierarten, Affen, Geflügel und Amphibien verwendet.

Im Jahr 2005 wurden 744 Bewilligungen neu erteilt, wovon zwei Drittel mit Auflagen; 5 Gesuche wurden abgelehnt.

In nichtbewilligungspflichtigen Tierversuchen wurden insgesamt 153.745

Tiere eingesetzt (2004: 187.968). Diese Gruppe von Versuchen umfasst grösstenteils das Töten von Tieren zu Organ- oder Gewebeentnahme sowie Fütterungsuntersuchungen bei grossen Geflügelherden.

Die ausführliche Tierversuchstatistik 2005 kann auf der Webseite des Bundesamts für Veterinärwesen (www.bvet.admin.ch/tv-statistik/Jasta-05/D/Index.html) abgerufen werden.

Pressemitteilung BVET, 29.6.06

CH: Verein ALTEX Edition gegründet

Ein markantes Ereignis in der Geschichte der Zeitschrift *ALTEX* anlässlich der Linzer Tagung war die Mitgliederversammlung am 3. Juni 2006 zur Gründung des Vereins ALTEX Edition. Wie bereits im Heft 2/2006 gemeldet, will der FFVFF Zürich nicht mehr alleiniger Herausgeber sein, die Last der Redaktionsarbeit soll künftig auf möglichst viele Schultern verteilt werden.

Nach Diskussion und Annahme der ebenfalls bereits in *ALTEX* 2/2006 publizierten Statuten beschlossen folgende Organisationen, dem Verein ALTEX Edition beizutreten (in alphabetischer Reihe):

Ärztinnen und Ärzte für Tierschutz in der Medizin (CH-Zürich)*, Deutscher Tierschutzbund (DTB, D-Bonn)*, Doerenkamp-Zbinden Stiftung (DZS, CH-Zürich)**, Erna-Graff-Stiftung (D-Berlin), Fonds für versuchstierfreie Forschung (FFVFF, CH-Zürich)**, Institut für Ethik und Wissenschaft der Universität

A-Wien, MEGAT (A-Linz/Wien)**, zet (A-Wien), Stiftung Biografik Labor 3R (CH-Basel)*, Stiftung für das Tier im Recht (CH-Zürich), Tierschutzbund (CH-Dübendorf)*.

Ein* bedeutet, dass die entsprechenden Organisationen über den jährlichen Mitgliederbeitrag von CHF 1.000 hinaus den Verein mit einem jährlichen Sponsoring bedenken wollen, zwei** bedeuten, dass das jährliche Sponsoring den von der Mitgliederversammlung festgelegten Betrag von CHF 7.500 übersteigt, die Organisation damit ein Anrecht auf einen Sitz im Vorstand des Vereins hat. Der FFVFF delegierte Nina Schweigert (CH-Zürich) als Präsidentin in den Vorstand, die MEGAT Helmut Appl (A-Wien) als Vizepräsidenten und die DZS Thomas Hartung (D-Konstanz). Zum Geschäftsführer und Chefredakteur wurde Franz P. Gruber (CH-Küsnacht) bestimmt, der auch eine persönliche Einzelmitglied-

schaft anmeldete, ebenso wie Bratko Filipic aus Ljubljana/Slowenien. Nach der Gründungsversammlung traten noch (in zeitlicher Reihenfolge) Vier Pfoten Österreich (A-Wien), die Fondation Egon-Naef pour la Recherche in Vitro (CH-Thônex)*, der Zürcher Tierschutz**, Menschen für Tierrechte (D-Stuttgart) und I-CARE (Atthivakam Village, Chennai, Indien) dem Verein bei. Wie die DZS, MEGAT und der FFVFF hat der Zürcher Tierschutz Anrecht auf einen Vorstandssitz und delegiert die Zoologin Claudia Mertens (CH-Winterthur) in den Vorstand.

Wichtigste Aufgabe des neuen Vorstands wird es sein, einen neuen Vertrag mit Elsevier auszuhandeln. Der Vorstand des Vereins hat Helmut Appl gebeten, zusammen mit Franz P. Gruber diese Vertragsverhandlungen in Heidelberg zu führen. Sie werden im Oktober 2006 stattfinden.

fpg



CH: Society ALTEX Edition established

For 23 long years the Fund for Animal-free Research (FFVFF) in Zurich supported *ALTEX* and financed practically the entire publishing costs in Zurich. The subscription fees were hardly sufficient to pay for printing and distribution. The FFVFF was supported from 1994 on by the Animal Protection League of Zurich and the Humane Society of Zurich, the foundation

“set” in Mainz, MEGAT and the German Humane Society. In later years, the *Ligue Suisse contre la vivisection*, the Doerenkamp-Zbinden Foundation and Doctors for Animal Protection in Medicine joined in. Still, the costs were so high, that the FFVFF had hardly any funds left over for other projects. *ALTEX* shall now be published by an independent society, which

shall be established on occasion of the MEGAT-AGM in Linz. Interested organisations are invited to scrutinise the attached statutes. The statutes and a declaration of accession are available for download on the website www.altex.ch. The FFVFF has declared it will take over a deficit guarantee for the *ALTEX-Society* until the end of 2007.

CH: Statutes of the society „ALTEX Edition“

1. Name and registered office

A society under the name of "ALTEX Edition" exists in terms of articles 60 et seqq. of the Swiss civil code of law. Its registered office is in Zurich. The society is neutral with regard to politics and confession.

2. Purpose and goals

¹ The society aims to publish high quality contributions on alternatives to animal experiments by means of the periodically published journal „ALTEX“. The journal can be published both on paper and electronically via the Internet.

² The journal ALTEX publishes reviews and original work, scientific notices as well as news and commentaries, conference reports, book reviews and contributions to discussions on the topics of research and development of alternatives to animal experiments in the sense of the 3R's: *replace*, *reduce*, and *refine*.

³ Particulars of the publication of the journal ALTEX are set out in the editorial regulations, which require the management board's approval.

3. Society funds

¹ The society levies a yearly contribution of CHF 1'000.– from every member. In addition, the members are asked to contribute an individually agreed sponsorship to the society (cf. Art. 5).

² Next to the members' contributions, the society has the following further funds at

its disposal in as far as these are procured: proceeds from subscribers and from private and commercial advertisements in the journal ALTEX; donations and patrons' contributions; sponsoring; assignments; usage rights of texts and illustrations from the journal.

³ The society's business year is equal to the calendar year.

4. Liability for the society's debts

Only the society itself is liable for possible debts and commitments. The members carry no personal liability. The levy of member contributions remains reserved.

5. Membership

¹ Legal bodies and natural persons who adhere to and do not endanger the purpose of the society can become society members. Legal bodies delegate a representative person of their choice and explicitly authorise this person to vote within the society.

² Membership is applied for by written candidature addressed to the general manager. The management board decides about acceptance of new members.

³ Membership is terminated by the end of the business year in writing addressed to the general manager or by exclusion, which is decided by the management board by name in case of repeated disregard or defiance of the purpose and aims of the society.

⁴ The membership automatically terminates with loss of the capacity to act or with non-payment of the member contribution after a second monition.

¹ The management board can make the acceptance of a new management board member dependent on the obligation of the new management board member to sponsor the society with a yearly contribution of at least 7.500 CHF. The obligation must be undertaken for at least 2 years, after this time a period of terminability is instated in writing in a separate sponsoring contract.

6. Organs

¹ The society's organs are

- the general meeting (GM),
- the management board,
- the general manager,
- the editor-in-chief of Altex,
- the scientific advisory committee.

² The management board can additionally define the prerequisites for and the importance of passive or honorary memberships without vote. Constant or temporary committees with special functions can be formed. These are subject to the instating organ for the course of their activity.

7. General meeting

¹ The general meeting is the highest executive organ of the society. It is called regularly by the management board once a year. The meeting is called in writing at



least two weeks in advance together with the announcement of the agenda. The date of the general meeting is announced to the members at least 12 weeks in advance. The members are informed of their opportunity to suggest further agenda items within a given time frame.

² Special general meetings are convened as necessary or upon request by at least two legal bodies or five members who are natural persons.

³ The GM is conducted by the management board's steering committee (cf. Art. 8 para. 2), which can request the general manager to support it or substitute for it, and decides by simple majority of the present members, if not stipulated otherwise in the statutes, notably regarding the following business:

- a) Acceptance of the president's annual report, the annual financial statement (together with the ratification of the acts of the management board) and the balance;
- b) Handling of all business submitted by the management board as well as members' proposals provided in writing to the general manager for the management board at least 14 days before the meeting.

⁴ Decisions on the following business items explicitly set out in the invitation to the GM in the wording of the submitted resolution are made by the GM with the absolute majority of all society members:

- a) Changes to the statutes; Art. 8 para. 1 and Art. 13 remain reserved;
- b) Disbandment of the society and handling of the remaining assets.

8. Management board

¹ The management board is composed of at least three natural persons. As cofounder of the Society, the foundation "Fund for Animal-free Research" (FFVFF), registered in Zurich, has at least one representative on the management board until the end of 2007.

² The management board constitutes itself for a term of two years. It appoints a president and vice president from its midst as well as further committees and committee leaders (management board members) as required and it stipulates the signing powers of its members for the Society.

³ The management board has a quorum when more than half of its members are present. Decisions made by circulation are admissible as long as all members have the opportunity to vote – within an acceptable time limit. The management board decides based on the absolute majority of the vote of the members who are present or the members' written votes. In case of a tie, the president or, if absent, the vice president casts the deciding vote.

⁵ The management board shall be responsible to decide on the following business, in which the executive committee has an advisory vote in all listed cases except for letter d.:

- a) Appointment of a president, vice president as well as further committee leaders and further members of the management board;
- b) Acceptance and exclusion of society members;
- c) Specification of the special contribution to the society required for accession of a society member to the society's management board (Art. 5 para. 5);
- d) Appointment and engagement (with a contract) as well as dismissal of the general manager and functional specification of the general manager;
- e) Specification of the budget and thus the expenditure competence of the general manager;
- f) Appointment and engagement (with a contract) as well as dismissal of the editor-in-chief and functional specification of the editor-in-chief;
- g) Control of the activity of the organs (except for the GM) of the society.

9. General manager

¹ The general manager handles all activities of the society as far as these are not incumbent upon another organ or dependent on its decisions according to the law or the society's statutes.

² Notably the general manager is responsible for the following business:

- a) Planning and implementation of the strategic and operative activities of the society including the provision and maintenance of the necessary infrastructure required therefore;
- b) Publication of the journal ALTEX including all necessary activities (such as cooperation with publishing houses,

printing houses and distribution companies, etc.);

- c) Observational and active participation for the society at relevant meetings and congresses subject to paragraph 2 below;
- d) Finances (incl. meeting the budget) and accounting for the society;
- e) Drafting of the annual report, the annual financial statement and the balance for the general meeting to be passed to the management board;
- f) Marketing for the society and the journal ALTEX;
- g) Fundraising and relations with subscribers, members, donors, sponsors and patrons;
- h) Employment, management and dismissal of staff for the general manager (according to paragraph 2 below);
- i) Periodic, at least half-yearly, reports on all activities of the general manager to the management board;
- j) Preparation of the general meeting for the president, if necessary conducting of the GM, preparation of management board meetings as well as taking minutes of the decisions of the GM and the management board.

³ The general manager can employ staff to fulfil his duties if necessary. He manages and qualifies these personnel independently. External third parties may be charged with special tasks, e.g. accounting.

⁴ The general manager is strictly obliged to meet the budget in all its activities. If the budget is insufficient for the fulfilment of its indispensable duties, a supplement must be requested from the management board in time together with a justification.

⁵ The management board has an advisory vote in the management board and therefore takes part in the meetings of the management board according to Art. 8, para. 5, but cannot at the same time be a member of the management board.

10. Editor-in-chief of the journal ALTEX

¹ The general manager can at the same time be editor-in-chief of the journal ALTEX. The editor-in-chief is responsible for all tasks connected with the publication of the journal ALTEX.



² The editor-in-chief is entitled to employ personnel to fulfil his tasks (Art. 9 para. 1 letter i as well as para. 3) as well as to make the necessary contracts with third parties; he ensures his own proxy.

³ The editor-in-chief decides, based on the society's purpose, on the written and artistic content of the journal *Altex*.

⁴ The recommendations of the scientific advisory committee according to Art. 11 are to be considered with regard to the choice of publications in the journal *ALTEX*.

⁵ Only in the exceptions of especially important cases may the management board intervene in the editor-in-chief's freedom of publication to protect the interests of the society (para. 3).

11. Scientific advisory committee

¹ The editor-in-chief is entitled to elicit an expert appraisal of a scientific contribution before its publication in the journal *ALTEX* from an external expert.

² The expert appraisal must consider the

relevant 3R principles as well as the purpose of the society.

³ Persons who repeatedly or continually appraise contributions for the journal *ALTEX* or who support the editor-in-chief's work in another form may be appointed as members of the society's scientific advisory committee by the editor-in-chief.

⁴ The appointment to the scientific advisory committee is informal and can be retracted by the editor-in-chief at any time. The appointed person is named in the masthead of the journal *ALTEX* as member of the scientific advisory committee.

⁵ As far as possible, the commissioning of an appraisal occurs without payment. Otherwise the editor-in-chief decides within the frame of the budget whether and to what extent experts and committee members are compensated for their work.

12. Changing the statutes

A change in the society's statutes can only be made under the prerequisites named in Art. 7, para. 4.

13. Mediation clause

In case of disputes between the organs of the society or between members of the organs, the persons concerned take part in a first mediation session, if this is decided by one of the organs, or, in case of a dispute within one organ if one member of the organ wishes this.

14. Jurisdiction and applicable legislation

¹ In case of disputes within the society or of the society with third parties, Zurich is declared the place of jurisdiction and the Swiss law (substantive law and choice of law rule) is declared the applicable legislation.

² The organs of the society are responsible for informing and agreeing on these regulations in legal relations with third parties in a legally binding form.

D: Pressekonferenz zur Stiftungsprofessur in Konstanz

Baden-Württemberg unterstützt das innovative Forschungsprojekt mit Mitteln aus dem Programm „Qualitätsoffensive für die Universitäten“

„Wir Menschen sind verantwortlich für den Schutz des Lebens und Wohlbefindens der Tiere als Mitgeschöpfe. Daher hat es sich die Landesregierung zum Ziel gesetzt, die Forschung an Alternativmethoden zu Tierversuchen weiterzuentwickeln. Die Einrichtung der Stiftungsprofessur für ‚In vitro Methoden zum Tierversuchersatz‘ an der Universität Konstanz ist dafür ein entscheidender Schritt.“ Dies erklärte Wissenschaftsminister Peter Frankenberg anlässlich einer eigens einberufenen Pressekonferenz am 3. August in Stuttgart.

Inhaber der Professur, die von der Doerenkamp-Zbinden-Stiftung in Zürich finanziert wird, ist Marcel Leist (*ALTEX* stellte Marcel Leist bereits im Heft 2/2006 vor). Die Stiftung stellt der Universität Konstanz für die Finanzierung

des Stiftungslehrstuhls über 10 Jahre hinweg insgesamt 3 Millionen Euro zur Verfügung, anschließend wird – bei erfolgreicher Evaluation – der Stiftungslehrstuhl in die Universität integriert. Das Land unterstützt die Erstausrüstung des Lehrstuhls mit Mitteln in Höhe von ca. 665.000 Euro aus dem Sonderförderprogramm „Qualitätsoffensive Baden-Württemberg“.

Der Rektor der Universität Konstanz, Gerhart von Graevenitz, dankte der Schweiz und insbesondere dem Kanton Thurgau und der Doerenkamp-Zbinden-Stiftung (www.doerenkamp-zbinden.org) für die Unterstützung und langjährige Verbundenheit zur Universität Konstanz: „Bereits seit vielen Jahren arbeiten Konstanzer Wissenschaftler sehr erfolgreich auf dem Forschungsgebiet Alternativen

zum Tierversuch. Mit der Schweizer Unterstützung eröffnen sich hier wieder neue Perspektiven“, erklärte der Rektor.

Als international ausgewiesene Forscherpersönlichkeit auf den Gebieten Pharmakologie und Toxikologie hat Marcel Leist eingehende Erfahrungen an Hochschule und in der Industrie gesammelt. Er befasst sich vor allem mit der Erforschung der Charakteristika spezialisierter Entzündungszellen im Gehirn. Ziel ist die Etablierung von „high throughput screening“-Methoden für Gehirnzellen, basierend auf optischen Methoden und automatisierter Bildverarbeitung (sog. „high content screening“).

Mit der Entwicklung einfacher zellulärer Testsysteme sollen Tierversuche weitgehend ersetzt werden. Verbunden mit diesen Forschungsaktivitäten ist die wei-



tergehende Hoffnung auf innovative Neuroprotektionsstrategien im Kampf gegen neurodegenerative Krankheiten (Alzheimer, Parkinson, Multiple Sklerose und Schlaganfall).

„Bei diesen Alternativmethoden zum Tierversuch handelt es sich um *High-End*-Technologien an der Schnittstelle zwischen Informatik, Biologie und Medizin“, betonte der Minister. „Mit der Berufung von Professor Leist auf den Stiftungslehrstuhl ‚*In vitro* Methoden zum Tierversuchersatz‘ kann die Universität Konstanz auf vorhandenes ausgewiesenes Know how aufbauen. In Gesell-

schaft, Administration und Industrie gibt es einen wachsenden Bedarf nach Forschungskompetenz in diesem Bereich.“

Der neue Lehrstuhl ist Kernstück eines biomedizinischen Zentrums der Universität, an dem tierversuchsfreie Methoden zur Risikoabschätzung von Chemikalien, Arzneistoffen und Kosmetika entwickelt werden. Er wird eine Leitfunktion übernehmen, um das nun auch von der Europäischen Kommission geforderte 3R-Prinzip an den Hochschulen für die industrielle Anwendung zu entwickeln: Gemäß der Forderung „*replace, reduce, refine*“ soll die Zahl der Tierversuche in

den nächsten Jahren drastisch reduziert werden.

Die Forschung zur ‚Entwicklung und Anwendung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Tierversuch‘ wird von Baden-Württemberg seit vielen Jahren nachhaltig gefördert. Aktuell hat die Landesregierung am 1. August 2006 die Neuauflage des Förderprogramms mit einem Gesamtvolumen von insgesamt 0,9 Mio. Euro und die Einrichtung eines jährlichen Forschungspreises ‚Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Tierversuch‘ in Höhe von 25.000 Euro beschlossen.

fpg

D: Proceedings of the 5th World Congress published

Exactly one year after the congress and five months after submission of the last manuscript the thickest ALTEX-Special ever (472 pages) was shipped out. More than 100 articles, an author and a subject index invite perusal of the wide world of alternative methods.

All congress participants have already received their copy. But some copies are still left. For 20 € (30 € outside of Europe) those who were unable to attend the congress in Berlin can still obtain a copy of the proceedings.

Some copies of the congress abstract book are also still available. They contain all abstracts including those of the poster sessions. For an additional 10 € you will receive a copy of the abstract book together with your copy of the proceedings (as long as stocks last).

Order:

Please send a copy of the Proceedings of the 5th World Congress to the following address:

I also want to order a copy of the abstract book: yes / no (please underline)

Please transfer payment to the account 0 103 778 703,
Grashey-ALTEX, at the Postbank Stuttgart (PLZ 600 100 70),
IBAN: DE91 60001 0070 0103 7787 03, BIC: PBNKDEFF

Your copy of the Proceedings will be sent to you after payment is received.

Please fax your order to +49 7531 25833 or +41 44 422 8010.



D: Proceedingsband des 5. Weltkongresses erschienen

Genau ein Jahr nach dem Kongress und fünf Monate nach Abgabe des letzten Manuskripts konnte das bisher dickste ALTEX-Spezial (472 Seiten) in den Versand gebracht werden. Über 100 Artikel, ein Autoren- und ein Sachregister laden zum Stöbern in der weiten Welt der Alternativmethoden ein.

Alle Kongressteilnehmer erhielten ihr Exemplar bereits. Es sind noch welche übrig. Gegen die Einsendung von 20 € (ausserhalb Europas 30 €) können auch diejenigen, die verhindert waren, den Berliner Kongress zu besuchen, einen Proceedingsband erhalten.

Vom Kongress selbst sind auch noch einige Abstract-Bände übrig geblieben. Sie beinhalten alle Abstracts, also auch die der Poster-Sessions. Gegen einen Aufpreis von € 10 legen wir diesen dem Proceedingsband bei (solange Vorrat reicht).

Bestellung:

Bitte senden Sie einen Proceedingsband des Berliner Weltkongresses 2005 an folgende Adresse:

Ich möchte auch den Abstractband: ja / nein (bitte Zutreffendes unterstreichen)

Bitte überweisen Sie den Betrag auf das Konto 0 103 778 703,
Grashey-ALTEX bei der Postbank Stuttgart (PLZ 600 100 70),
IBAN: DE91 60001 0070 0103 7787 03, BIC: PBNKDEFF

Der Versand erfolgt erst nach Eingang der Bezahlung.

Bitte Bestellung per Fax an +49 7531 25833 oder +41 44 422 8010 schicken.

UK: InterNICHE Humane Education Award invests in new alternatives worldwide

Eight exciting projects submitted to the InterNICHE Humane Education Award have now been chosen for their positive pedagogical and ethical impact on life science education.

The Award is an international grant program to support initiatives that can enhance veterinary, medical and biological science education by replacing harmful animal use with progressive alternative methods.

Sponsored by Dutch anti-vivisection organisation Proefdiervrij, 20,000 Euro will now be shared between the following successful applicants to support their innovative projects:

* Dr Fawzy Elnady from the Faculty of Veterinary Medicine at Cairo University in Egypt, who will create the world's first camel anatomy software to enhance veterinary teaching and replace the killing of camels in north African, Middle Eastern

and central Asian countries. In keeping with the InterNICHE Policy (1), the software will be created using the cadaver of a camel that has died naturally or been euthanised secondary to serious non-recoverable injury or terminal illness. 1,000 copies of the Arabic/English software will be distributed. The new learning tool will also be freeware, thereby optimising the potential for widespread replacement.

* Dr Dmitriy Slyusarenko from the Zooveterinary Institute in Kharkiv, Ukraine, whose project will directly replace surgery labs on live animals with an innovative cadaver-based alternative.

(1) Policy on the Use of Animals and Alternatives in Education (2003). In N. Jukes and M. Chiuiia (eds.), *From Guinea Pig to Computer Mouse: Alternative Methods for a Progressive, Humane Education*, 2nd ed. Leicester, UK: InterNICHE. Updated Version 2b available at www.interniche.org/policy.htm



Instead of catching and practicing on healthy stray dogs and cats which are then either killed or released with injuries, ethically sourced animal cadavers and Aboud's Method (2) of perfusing cadavers for "live" surgery practice will be implemented. Students will be offered fully ethical learning opportunities that provide a greater degree of freedom to achieve genuine mastery in surgical training through repeated and highly realistic practice. Syrian neurosurgeon Dr Emad Aboud will advise on the establishment of the model.

* Dr Armen Vardapetyan from Yerevan State University in Armenia, who will implement software alternatives and new hardware to achieve replacement in zoology practical classes and establish a multimedia learning environment. The project will begin with frog anatomy alternatives but it is envisaged that the curricular transformation will lead to full replacement of all vertebrate use. This modernisation of the curriculum and teaching process locally will be complemented by promotion of alternatives and sharing of experience at other universities and ethics committees nationally.

* Dr Lili Duda from the University of Pennsylvania in the USA, who will expand the existing but small-scale body donation program (Educational Memorial Program) for ethically sourced cadavers at the School of Veterinary Medicine. The expanded program will provide an alternative track in surgery practical classes

for conscientiously objecting students. An investigation into better preservation and storage techniques, and distribution of informational brochures to educate clients of the teaching hospital and the wider faculty, will also be undertaken.

* Dr Julia Maria Matera from the College of Veterinary Medicine at the University of São Paulo in Brazil, who will investigate techniques for improving the preservation of cadavers used for surgery practice, with a special focus on tropical climates and chemical preservation of abdominal organs. The animal cadavers used in the project will be ethically sourced, as defined by the InterNICHE Policy (1), using a body donation program already established in the teaching hospital. Replacement of live animal use already achieved has been well received by students and has provided a better learning environment for surgical skills acquisition.

* Dr Gabriel Cotor from the Veterinary Faculty in Bucuresti, Romania, who will introduce student self-experimentation using the advanced Biopac Student Lab. Following widespread replacement with software and a multimedia lab in recent years, the new apparatus will replace the majority of remaining invasive experiments within physiology teaching. A wide range of practicals are possible with the computer-linked apparatus, which has strong advantages over the animal labs for illustrating physiological principles.

* Dr Marta Saloña-Bordas from Department of Zoology & Animal Cell Bi-

ology at the University of the Basque Country, who will develop a free-access on-line invertebrate anatomy resource in Spanish for replacement of zoology practical classes that use killed invertebrates. The project will dovetail with existing efforts for e-learning and for reduction of harmful animal use. The sourcing of the invertebrates will also be in keeping with the InterNICHE Policy, and will provide a humane alternative for students and teachers concerned about wild collection of invertebrates and maintaining the ecological balance.

* Dr Aleksander Ivanc from the Faculty of Natural Sciences and Mathematics at the University of Sarajevo in Bosnia & Herzegovina, who will introduce a range of physiology video and software alternatives to provide new tools for practical classes. Translation on paper will facilitate effective implementation of the alternatives, and appropriate testing and assessment of student performance with the new methods will also be undertaken. The project will replace the annual use of over 500 frogs, rats and snails, a significant reduction of harmful animal use.

For more information, please see www.interniche.org.

Please note new address:

Nick Jukes
InterNICHE Co-ordinator
42 South Knighton Road
Leicester LE2 3LP
England

tel: +44 116 210 9652

e-mail: coordinator@interniche.org

web: www.interniche.org

(2) Aboud, E. et al. (2005). New Alternative to Animal Models for Surgical Training. *ATLA* 32, Supplement 1, 501-507. See also *Conference on-line*. InterNICHE, 2005. www.interniche.org/2005conference/online.html

UK/EU: Alternatives progress in Russia and Ukraine

Introduction

An April 2006 outreach visit from InterNICHE to cities in Russia and Ukraine has brought about further replacement of harmful animal use, including a signed agreement to end animal experiments at Kazan State Veterinary Academy. More

experiments have been replaced in St Petersburg since the InterNICHE visit in October 2005 (Jukes, 2005), and a Regional Meeting has gathered together campaigners from former Soviet countries build the movement for humane education.

Outreach to Kazan

Kazan is the capital of the Republic of Tatarstan, situated nearly 500 miles east of Moscow. Contact with the important Kazan State Veterinary Academy had been made through teachers who had borrowed alternatives from the InterNICHE Russian mi-



cro-Loan System, with a positive response. The visit to Kazan by Nick Jukes and Lena Maroueva from InterNICHE was an important outreach trip that has helped implement alternatives in and beyond Kazan. As well as the presentations to students and teachers, one-to-one meetings with key individuals, and opportunities for information gathering, it also brought an end to all invasive and stressful animal experiments in physiology and pharmacology education.

Vice-Rector and Head of Physiology, Prof Garipov, explained that innovations from teachers throughout the history of the Academy are reflected in the current interest in alternatives. Although still enthusiastic about the value of frogs for experiments, he has helped replace much harmful animal use and is clearly interested in the modernisation of education. The physiology department is now using the English version of the freeware Physiology Simulators CD that was developed through the InterNICHE Humane Education Award. The freeware "fits our practical classes perfectly", and has helped replace a range of frog heart, nerve, muscle and other experiments. The new Russian version of the freeware, sponsored by WSPA and launched this year, was gratefully received.

The discussions between InterNICHE and the Academy in the year before the visit contributed to the establishment of the multimedia lab in which students use the freeware. The purchase of software, however, is still a challenge economically. The cost of many western alternatives, especially physiology and pharmacology software, is prohibitive for Russia and other former Soviet and "developing" countries. There is significant potential for replacement and for enhancing life science education if producers would reduce the cost of software - at the very least by having a pricing system that is tiered according to whether countries are hard or soft currency.

Few invasive experiments are now performed in education at the Academy. It follows the Russian government's Recommendation Letter number 13032/358, "About modern alternatives to the use of animals in the educational process" of 22 February 2005 (Jukes, 2005), and therefore does not do some of the most severe experiments.

As with most outreach visits, presentations at the Academy were given to many teachers and students, detailing the advan-

tages and broad range of alternative tools and approaches, and the resources available. As Tatarstan has a Muslim majority, the presentations also included reference to Islam and the research done by InterNICHE on theological arguments against vivisection and in favour of alternatives in education (News release, 2006). Basic demonstrations of a range of alternatives followed the spoken presentations, and various Russian-language InterNICHE resources were distributed.

The Academy has numerous historical photographs of animal experiments on the displays on departmental walls. Examples include photographs of dogs immobilised in harnesses and with tubes leading from their stomachs, surrounded by serious teachers and researchers proudly holding a rack of test tubes or showing off their myography equipment; images from revolutionary times of students wearing military uniforms watching the dissection of a cow, or group photographs showing the first female students allowed to study at the Academy. Many more photographs of experimentation were typically displayed in Soviet times. One wall of the multimedia lab has a display of the pages of a Soviet book from 1949 with drawings of animal experiments and images of Ivan Pavlov at work. This provides an interesting contrast with the present-day humane educational practice.

The Agreement between InterNICHE and the physiology and pharmacology departments helps consolidate the shift towards alternatives at the Academy. It states that the two departments agree to end all "invasive and/or stressful" experiments on animals, and the dissection of killed animals, in education. This significant Agreement adds to that made in St Petersburg and the progress achieved in Velikie Luki, giving another good example to help further replacement across Russia. Further progress, including replacement, is therefore possible when the required funding is provided for projects such as further outreach visits, donations of other alternatives, mass-duplication and distribution of the physiology and pharmacology freeware, and significant enlargement of the micro-Loan System.

Other Russia and Ukraine news

In St Petersburg, a team of InterNICHE and IAAPEA representatives checked on

the progress of the replacement achieved and the computer lab set up in October 2005 at the State Veterinary Academy. The pharmacology department are using the freeware CAL Pharmacology Compilation CD and no more animals in education, but electrical wiring problems in the old building are currently limiting the wider use of computers and alternatives. The team also met for the first time with the "difficult" physiology department, which was only possible due to the on-going collaboration with the pharmacology department. It was discovered that the pathophysiology department had given up animal experiments since the last visit, again due to the successful collaboration with others, the great media interest generated in 2005, the availability of alternatives, and a recognition of the pedagogical, economic and ethical advantages of alternatives.

The first InterNICHE Regional Meeting was held soon afterwards in Kyiv, with campaigners, collaborators and several new contacts from Belarus, Georgia, Russia and Ukraine present. The successful two day meeting, sponsored by the Dr Hadwen Trust for Humane Research, was held in Russian and focused on the former Soviet countries. A number of alternatives were demonstrated, and Prof Mykola Makarchuk, who wrote a Case Study in the book "from Guinea Pig to Computer Mouse (2nd ed.) (Jukes and Chiuia, 2003), also participated.

Legal progress has been achieved in Ukraine, with the new law, No. 3447-IV, "On the Protection of Animals from Cruelty", finally signed by Viktor Yushchenko in February 2006. This acknowledges the importance of humane education and states that experiments in education are only permissible when there are no alternatives. It forbids injury to or the death of an animal if it goes against a students' moral or religious beliefs, and states that in such cases alternatives must be provided.

The InterNICHE Humane Education Award is funding an alternative approach at the Zooveterinary Institute in Kharkiv which will directly replace veterinary surgery labs on live animals with an innovative cadaver-based alternative. Instead of catching and practicing on healthy stray dogs and cats which are then either killed

or released with injuries, ethically sourced animal cadavers and Aboud's Method (Aboud et al., 2004) of perfusing cadavers for "live" surgery practice will be implemented. Students will therefore be offered fully ethical learning opportunities that provide a greater degree of freedom to achieve genuine mastery in surgical training through repeated and highly realistic practice. This project reflects the impact of several years of "attrition" on the animal experimentation orthodoxy through alternatives campaigning. With full consensus achieved from surgery teachers on the replacement, there is a high probability of a fully sustainable curricular transformation.

In contrast, the progressive bioethics lessons introduced by biology teacher Anatoly Lukianov at Moscow State University have now been cancelled due to the negative impact of repeated ALF raids. After a dramatic decline, the number of students choosing to perform experiments has now increased, along with the negativity and rigidity of the university in relation to alternatives and change.

Public understanding about and discomfort with animal use in education is, however, suggested by the reaction of people at a Moscow metro station when medical students in white coats tried recently to catch a number of stray dogs. Aware that they would be used for surgery

practice or other experiments, several commuters protected the dogs and chased away the students. Although of an altogether different scale, the action of the commuters echoes the concerns of ordinary Londoners in the early 19th century who protested against vivisection performed in physiology education, leading to the infamous "Brown Dog" affair. Today, however, in former Soviet countries and elsewhere, an increasing number of students, teachers and campaigners agree on the multiple positive impact of modern tools and approaches.

Nick Jukes
Co-ordinator, InterNICHE

References

- Aboud, E. et al. (2004). New Alternative to Animal Models for Surgical Training. *ATLA* 32, *Suppl. 1*, 501-507. See also *Conference on-line*. InterNICHE, 2005. www.interniche.org/2005conference/online.html
- Jukes, N. (2005). Ukraine and Russia: Major InterNICHE outreach, training in alternatives and replacement of animal experiments. *ALTEX* 22 (4), 269.
- Jukes, N. and Chiuiua, M. (eds) (2003). *From Guinea Pig to Computer Mouse: Alternative Methods for a Progressive, Humane Education*, 2nd ed. Leicester, UK: InterNICHE. Also on-line at www.interniche.org/book/book_versions.html
- News release – Wednesday 22nd February 2006. World's first Arabic alternatives website and video launched: www.interniche.org/ar. Available at www.interniche.org/arPR.htm

Appendix

- Abbreviations used:
- ALF (Animal Liberation Front)
 - IAAPEA (International Association Against Painful Experiments on Animals)
 - InterNICHE (International Network for Humane Education)
 - RSPCA (Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals)
 - WSPA (World Society for the Protection of Animals)
 - VITA is the Center for Animal Rights Protection (www.vita.org.ru)

UK: Nutzen von Tierversuchen angezweifelt

Eine vom britischen Gesundheitsdienst in Auftrag gegebene unabhängige wissenschaftliche Studie belegt erneut die Unzuverlässigkeit von Tierversuchen. Zweck der Untersuchung war, herauszufinden, inwieweit Tierversuche sinnvolle Informationen für die Humanmedizin liefern können. Das im Juni 2006 veröffentlichte Ergebnis ist vernichtend: Tierversuche waren nicht in der Lage, die Wirkung von Wirkstoffen beim Menschen vorherzusagen, die tierexperimentellen Arbeiten waren grösstenteils qualitativ schlecht, und viele wurden erst nach den klinischen Studien am Menschen durchgeführt.

Neun unabhängige Wissenschaftler aus Großbritannien und Argentinien untersuchten sechs Behandlungsmethoden, bei denen eindeutig ein Therapieerfolg

oder -misserfolg beim Menschen zu verzeichnen ist. Im Einzelnen ging es um die Behandlung von Hirntrauma, Blutverlust, zweimal Schlaganfall, Lungenschädigung bei Frühgeborenen sowie Osteoporose. Zu den sechs Forschungsbereichen wurden Veröffentlichungen tierexperimenteller Arbeiten gesucht und mit statistischen Methoden hinsichtlich ihrer Vorhersagbarkeit für den Menschen bewertet. Auf diese Weise wurden 176 Tierversuche an insgesamt 5.619 Tieren, wie Affen, Ratten, Schafen, Kaninchen und Kühen unter die Lupe genommen.

In allen sechs Fällen wurden die Tierversuche massiv kritisiert. Sie waren in Planung und Durchführung von schlechter Qualität. Bei vier von sechs Behandlungsmethoden konnten die Tierversuche die Auswirkungen beim Menschen nicht

vorhersagen. Zwei von ihnen waren sogar entgegengesetzt, d.h. Behandlungserfolgen beim Tier standen Wirkungslosigkeit oder Schädigungen beim Menschen gegenüber.

Viele Tierversuche wurden erst durchgeführt, nachdem Behandlungsmethoden sich längst beim Menschen etabliert hatten. Die Wissenschaftler folgerten, dass Tierexperimentatoren und klinische Forscher sich offensichtlich unzureichend austauschen.

Die Studie kann auf der Webseite der Universität Birmingham <http://www.pc-poh.bham.ac.uk/publichealth/nccrm/publications.htm> heruntergeladen werden.

Pressemitteilung
Ärzte gegen Tierversuche e.V.,
10.7.06



Nachruf

Professor William M. S. Russell †

(1925-2006)

Am 27. Juli 2006 ist Bill Russell nach kurzer Krankheit verstorben; er war jedoch wegen einer chronischen Nierenerkrankung, die er mit der ihm eigenen positiven Lebenseinstellung meisterte, schon seit mehreren Jahren nicht mehr in der Lage, zu reisen und konnte deshalb Einladungen zu Vorträgen nicht mehr folgen.

Den Lesern von *ALTEX* ist Bill Russell zusammen mit Rex Burch als Koautor des Buches „*The Principles of Humane Experimental Technique*“ bekannt, in dem zum ersten Mal das 3R-Konzept formuliert wurde, das heute weltweit als das wissenschaftliche Grundkonzept für den Ersatz und Schutz von Versuchstieren etabliert ist. Die Arbeit an dem Buch, das Bill Russell und Rex Burch im Auftrag der Tierschutzarbeitsgruppe der englischen Universitäten (UFAW = *Universities Federation for Animal Welfare*) als junge Wissenschaftler verfasst hatten, war nur eine kleine Episode im umfassenden akademischen Schaffen von Bill Russell, der zwar als Zoologe ausgebildet war, aber auch als Psychoanalytiker praktiziert und seit 1966 am Institut für Soziologie der Universität Redding gearbeitet hat, und zwar bis zu seiner Emeritierung 1990.

Bill Russell und Rex Burch haben sich nach der Publikation ihres aus heutiger Sicht bahnbrechenden Buches beruflich nicht mehr mit dem Leiden von Versuchstieren beschäftigt. Rex Burch arbeitete als Mikrobiologe bei privaten und staatlichen Institutionen, und Bill Russell genoss das Leben eines umfassend gebildeten Akademikers, der vor Ideen sprüht und für den es höchste Zufriedenheit bedeutet, wenn andere seine Anregungen aufnehmen. Im Umgang war er sehr angenehm, weil er mit seinem britischen Humor stets zu Wortspielen und Scherzen aufgelegt war und die unterschiedlichsten Veranstaltungen mit Gesangseinlagen bereicherte, die wiederum sehr britisch waren. Viele Leser von *ALTEX* haben Bill Russell auf den Weltkongressen in Baltimore (1993), Utrecht (1996) und Bologna (1999) kennen gelernt. Er hat dabei die positive Resonanz, die ihm von jüngeren Kollegen

entgegengebracht wurde, sichtbar genossen. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er an den beiden letzten Weltkongressen in New Orleans (2002) und Berlin (2005) nicht mehr teilnehmen.

Bill Russell und Rex Burch wurden 1990 „wiederentdeckt“, als der größte amerikanische Tierschutzverein, die „*Human Society*“ (HSUS), beschloss, den „*Russell and Burch Award*“ als Tierschutzpreis für Verdienste um den Schutz von Versuchstieren zu vergeben. Erst durch diese Aktivität erfuhren Russell und Burch, welche Früchte ihre Ideen inzwischen getragen hatten. Beide konnten sich zu diesem Zeitpunkt nicht mehr genau erinnern, wer und wann im Verlaufe ihrer Arbeit an dem Buch das 3R-Prinzip entwickelt hatte. Unstrittig ist jedoch, dass Bill Russell als Projektleiter 1957 auf einer Tagung der UFAW über „*Humane Technique in the Laboratory*“ einen Vortrag hielt, mit dem Titel „*The increase of humanity in experimentation: replacement, reduction and refinement*“, so dass 1957 als das „Geburtsjahr“ des 3R-Prinzips anzusehen ist.

Im Jahr 1986 wurde das 3R-Prinzip in die europäische Gesetzgebung aufgenommen, denn es bildet die Grundlage der EU-Richtlinie 86/609 zum Schutz von Versuchstieren, die von allen EU Mitgliedsstaaten akzeptiert wurde und später auch von den neuen Mitgliedsstaaten, die nach der Osterweiterung der EU beigetreten sind. Außerdem wurde in weiteren Ländern das 3R-Prinzip von Wissenschaftlern uneingeschränkt akzeptiert und aufgenommen, wie z.B. in der Schweiz, in der schon seit langem die Stiftungen FFVFF und Forschung 3R etabliert sind, die hohes Ansehen genießen. In Deutschland hat das Bundesforschungsministerium BMBF seit mehr als 20 Jahren Forschung nach dem 3R-Prinzip mit einem großen Etat unterstützt. Im Gegensatz dazu haben wissenschaftliche Institutionen in Deutschland das 3R-Prinzip jahrelang ignoriert, wie z.B. die DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft). In Deutschland hat sich diese Ablehnung erst geändert,



Professor William M. S. Russell

nachdem die *European Science Foundation* ESF im Jahr 2000 erklärt hat, dass sie und ihre Mitgliedsinstitutionen in den einzelnen EU Mitgliedsstaaten das 3R-Prinzip in Forschung und Lehre anerkennen, also auch die DFG. Seitdem hat sich die Situation in Deutschland erfreulicherweise grundlegend geändert, und es müssen beispielsweise Wissenschaftler, die Tierversuche durchführen, an Kursen teilnehmen, in denen Kenntnisse vermittelt werden in Versuchstierkunde, Ethik, Anwendung von Alternativmethoden sowie über rechtliche Rahmenbedingungen und Vorschriften, die bei der Durchführung von Tierversuchen zu beachten sind.

Zu diesem Fortschritt für Behandlung der Versuchstiere haben Bill Russell und Rex Burch den Grundstein gelegt. Es ist tröstlich, dass beide den ungeahnten Erfolg



ihrer Arbeit noch miterleben durften, obwohl sie selbst in die konkrete Umsetzung ihrer Ideen in die Praxis nicht beteiligt waren. Ein Höhepunkt der Anerkennung ihres grundlegenden Beitrages zum wissenschaftlichen Tierschutz war der ECVAM Workshop 11 „*The Three Rs: The Way Forward*“, der im Juni 1995 in Sheringham (UK) stattfand, dem Wohnort von Rex Burch, der aus Gesundheitsgründen nicht mehr reisen konnte. Dieser Workshop war die erste wissenschaftliche Veranstaltung, an der Bill Russell und Rex Burch nach der Veröffentlichung ihres Buches im Jahr 1959 wieder gemeinsam teilgenommen haben. Allen Teilnehmern hat sich die Begegnung mit den beiden bescheidenen, freundlichen und humorvollen Wissenschaftlern unvergesslich eingepägt.

Wir sind sehr traurig, dass nach Rex Burch nun auch Bill Russell von uns gegangen ist. Für alle, die Gelegenheit hatten, ihnen zu begegnen, war es ein unvergessliches Erlebnis. Beide haben mit ihren Ideen unser Denken und auch unsere wissenschaftlichen und beruflichen Karrieren maßgeblich beeinflusst. Für diese Leistung werden wir sie stets in Erinnerung behalten, dafür bürgen die Institutionen, die ihre Namen bzw. die des 3R-Prinzips tragen.

Horst Spielmann

Literaturhinweise

• Russell, W. M. S. (1957) The increase in humanity in experimentation: replacement, reduction and refinement. *Collec-*

ted papers of the Laboratory Animals Bureau 6, 23-25.

• Russell, W. M. S. und Burch, R. L. (1959) *The Principles of Humane Experimental Technique*. London: Methuen. Facsimile edition (1992). Potters Bar: UFAW.

• Balls, M., Goldberg, A. M., Fentem, J. H., Broadhead, C. L., Burch, R. L., Festing, M. F. W., Frazier, J. M., Hendriksen, C. F. M., Jennings, M., van der Kamp, M. O. D., Morton, D. B., Rowan, A. N., Russell, C., Russell, W. M. S., Spielmann, H., Stephens, M. L., Stokes, W. S., Straughan, D. W., Yager, J. D., Zurlo, J. und van Zutphen, B. F. M. (1995) The three Rs: The way forward. The report and recommendations of ECVAM Workshop 11. *ATLA* 23, 838-866.

Obituary

Professor William M. S. Russell †

(1925-2006)

Bill Russell died on 27 July 2006, after a short terminal illness, but after many years of chronic sickness, borne with the cheerfulness which characterised everything he did.

Readers of *ATLA* and *ALTEX* will know Bill Russell as the co-author with Rex Burch of “*The Principles of Humane Experimental Technique* (1959)”, which spelled out their Three Rs (Reduction, Refinement, Replacement) concept in great detail. However, he was also well known, respected and loved in many other fields.

Bill went up to Oxford in 1942, to read Classics as a Scholar of New College, but his studies were interrupted by war service. He was a rifleman in the British Army from June 1943 to October 1945, and was on active service in Europe in the 12th battalion of the King's Royal Rifle Corps. He returned to New College to read Classics and English Literature, but later switched to science and was awarded a First Class Honours Degree in Natural Science (Zoology) in 1948. After post-graduate work in animal behaviour, he joined the UFAW project which was to lead to the Three Rs. Subsequently, he was in private practice as a psychoana-

lyst from 1959 to 1964, at which time he joined the Commonwealth Bureau of Pastures and Field Crops as a Scientific Information Officer. He became a Lecturer in the newly-established Department of Sociology at the University of Reading in 1966, subsequently being promoted to Reader (1971), Professor (1986) and Emeritus Professor (1990).

For eight years, he represented the West of England on the BBC Home Service radio programme, Round Britain Quiz, in which pairs of intellectuals from different parts of Britain competed to solve very difficult cryptic questions. Now broadcast on BBC Radio 4, the quiz has run almost without interruption since it began in 1947, as a development of an earlier wartime version, Transatlantic Quiz. One of Bill's trademarks was to sing the answers to some of the questions, putting words thought up on the spur of the moment to popular tunes, usually by Gilbert and Sullivan. He was to continue to entertain many others in this way, and in various parts of the world, notably at the World Congresses on Alternatives and Animal Use in the Life Sciences, as many *ATLA* and *ALTEX* readers will remember.

I will save my own reminiscences of interactions with Bill (at, for example, the ECVAM workshop at Sheringham, on *The Three Rs: The Way Forward* [1995], the opening of FRAME's Russell & Burch House in Nottingham [1995], the Bologna World Congress [1999], and the First Annual FRAME Lecture [1999]) for a special tribute to be published later in *ATLA*. Meanwhile, if any *ATLA* or *ALTEX* readers wish to send me their own brief notes of appreciation or anecdotes, we will include as many of them as we can.

In closing, let me say that, sadly, we have just lost a renowned source of inspiration, who deeply affected the lives of many of us, who was great fun to be with, and with whom to correspond was always a delight.

Michael Balls
michael.balls@bopenworld.com

(Professor Russell donated his body to science, so there will have been no immediate funeral. A memorial celebration will take place later this year, details of which will become available in due course, from cleo@paskal.ca).